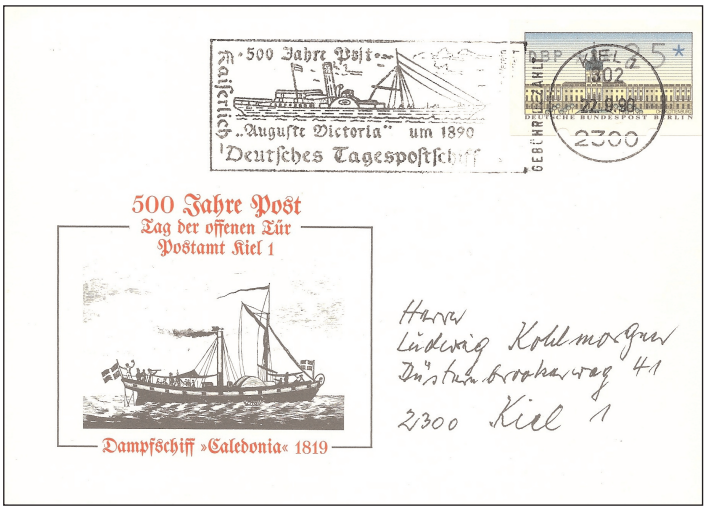
Nachtrag Briefpost National (V)

Berlin-ATM, 25 Pf Einzelfrankatur

In der Ausgabe 15-2017 (interne Zählung!) erschien ein Artikel unter dem Motto „Reale Spaßphilatelie“ mit dem Titel „Vor 30 Jahren ATM-Berlin – Zeigen was möglich ist“. Mit 45 Briefabbildungen – alles Einzelfrankaturen (EF) – wurde der praktische Gebrauch dieser am 4. Mai einzigen für Berlin erschienen Automatenpostwertzeichenausgabe vorgestellt. Die Nennwertspanne umfaßte 5 Pf bis 770 Pf. Gezeigt wurde, um es präziser zu formulieren, was geht. Der 14-Seiten-Beitrag (3 Teile) traf auf viel Zustimmung wie auch auf Skepsis jener, die von sehr moderner Briefpostphilatelie nicht viel oder gar nichts halten. Für diese Position lassen sich einige Gründe finden, für die Zustimmung aber noch mehr.
Was leider bis heute in den Zuschriften fehlt, ist das Auffüllen der Leerstellen des Beitrages, denn die gab es auch. Es fehlen also auch jetzt noch Nachweise für den einwandfreien Bedarfsgebrauch der Gerätesatz-Nominalen zu 70, 120, 190 und 210 Pf. Sicherlich wird es sie geben, nur sehen würde sie der Schreiber gern mal – und hier vorstellen! Natürlich besteht an philatelistischen Machwerk-Produktionen – zum Beispiel eine 10 Pf als Luftpostgebühr für eine „Blindenschriftsendung“ – kein Interesse.

Eine bisher nicht dokumentierte EF kann jedoch gezeigt werden. Sie stammt aus der Vereinsmitteilungspost des Kieler Briefmarkensammlervereins. Wie man sieht, ist das ein stark philatelistisch inspirierter Beleg, aber die Aussendungen in Kiel dienen einwandfrei bis heute Mitteilungszwecken.



Massendrucksache im Tarif 1.4.89-31.8.97, b)-Tarif, hier mit der zum 1.4.89 zusätzlich eingeführten verbilligten Versendung in Postkartenform (Brief-Standard kostete 33 Pf).

Verwendung der offenkundig als EF seltenen 70er und 210er auf Briefdruckache, 101-250 g.